

Vorhaben: Partizipation von Familien bei verschiedenen Formendes Übergangs vom Elementar- zum Primarbereich und ihre Folgen für die Bildungsorientierung der Eltern

Ausführende Stelle: Johannes Gutenberg Universität Mainz

Projektleitung: Dr. Gunther Graßhoff, Prof. Heiner Ullrich, Prof. Franz Hamburger, Dr. Frauke Choi

Web-Adresse: http://www.uni-mainz.de/FB/Paedagogik/AG%20Sozialpaedagogik/227.php#L_Partizipation_von_Eltern_beim_Uebergang_Kita_Grundschole

Förderkennzeichen: 01NV1003/1004

Laufzeit: 01.11.2010 - 31.10.2012

1. Vorhabenziel

In diesem Vorhaben wird untersucht, wie Eltern sich mit dem Übergang ihrer Kinder vom Kindergarten in die Grundschule beschäftigen und wie sich deren Bildungsorientierung auf den Prozess des Übergangs auswirkt. Es wird den Fragen nachgegangen, welche Rolle die biographisch und sozial erworbenen Muster der Einstellung zu Bildung spielen und wie diese Muster in die institutionelle Gestaltung des Übergangs aufgenommen werden. Dabei soll insbesondere die Wirkung unterschiedlicher Praktiken der Partizipation von Eltern analysiert werden.

Ein qualitativer Zugang wird gewählt, da die sinnhaften Konstruktionen und Definitionen der Eltern im Hinblick auf den Übergang in die Schule untersucht werden sollen. Zudem will das Vorhaben in praktischer Absicht Strukturwissen für pädagogisches Handeln erarbeiten. Für die Untersuchung werden kontrastierende Tandems zwischen Kindergärten und Schulen ausgewählt. Bei der Auswahl werden sowohl soziale als auch regionale Kriterien, sowie als weiteres Kriterium unterschiedliche pädagogische Ansätze, u.a. Montessori- und Waldorfpädagogik, herangezogen.

Aus wissenschaftlicher Sicht bieten die zu erwartenden Ergebnisse vielfältige Anknüpfungspunkte insbesondere für die Weiterentwicklung der Transitionsforschung, aber auch für die Gestaltung kooperativer Strukturen und die Qualitätsentwicklung im Elementar- und Primarbereich. Das geplante Vorhaben kann am Zentrum für Bildungs- und Hochschulforschung als ein weiterer Baustein in den bereits vorhandenen Forschungsbereich „Selektion und Übergänge“ eingefügt werden. Hier findet bereits ein stetiger wissenschaftlicher Austausch zwischen den Erziehungswissenschaften (vor allem der Bildungsforschung), der Psychologie (vor allem der Organisations- und Entwicklungspsychologie), der

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

Soziologie (Ungleichheitsforschung, Familiensoziologie, Organisationssoziologie) sowie dem Bereich Qualitätsmanagement von Bildungseinrichtungen (Zentrum für Qualitätssicherung und –entwicklung) statt.

2. Arbeitsplanung

In sechs Tandems von Kindergarten und Grundschule werden mit einer Dokumentenanalyse Daten zu den pädagogischen Konzepten der Übergangsgestaltung erhoben. Es folgt die Beobachtung gemeinsamer Veranstaltungen von Kindergarten und Schule, welche die Basis für die Analyse der Interaktionsstrukturen bietet. Gruppendiskussionen mit ErzieherInnen, GrundschullehrerInnen und ElternvertreterInnen dienen der Rekonstruktion professioneller Deutungsmuster. Elterninterviews haben zum Ziel, die Veränderungen der elterlichen Bildungsorientierungen im Zusammenhang mit dem Übergang zu erfassen und zu analysieren. Ergänzend folgen ebenfalls jeweils vor und nach dem Übergang Interviews mit ErzieherInnen sowie GrundschullehrerInnen, um die professionelle Sicht mit in die Analyse einzubeziehen.